

Wir sind zwei Schülerinnen, Diana und Marlene, von der Elisabethschule Marburg im Alter von 16 und 17 Jahren. Im Januar 2017 stand uns ein zweiwöchiges Praktikum bevor. Da wir beide sehr interessiert an der Sprache Französisch sind und den Französisch-LK an der Elisabethschule belegen, freuten wir uns, als Frau Pflüger uns ein Praktikum in Poitiers (Frankreich) anbot. Das Praktikum konnte ermöglicht werden durch die Stadt Marburg und deren Partnerstadt Poitiers. Erfreulicherweise wurden wir finanziell von der Stadt Marburg unterstützt.

Endlich war es soweit: Nach acht Stunden Zugfahrt kamen wir in Poitiers an, wo unsere Gastfamilie uns freundlich empfing. In unserem Zimmer fanden wir eine Tüte mit Bustickets, Reiseführer und weiteres vor, welche ein Willkommensgeschenk der Stadt Poitiers war.

Am nächsten Tag ging es für uns direkt in die Praktikumsbetriebe, in denen wir freundlich aufgenommen wurden.

Ich, Marlene, habe während der zwei Wochen im „Toit du Monde“ gearbeitet, welches eine soziokulturelle Organisation ist, die die Integration fördert und gegen Rassismus und Diskriminierung von Menschen verschiedener Kulturen kämpft. Außerdem werden Asylbewerber während ihres Asylverfahrens juristisch und sozial begleitet. Mit zwei anderen Praktikantinnen habe ich an einem Projekt gegen Rassismus gearbeitet. Ich durfte bei Besprechungen dabei sein und bin mit einer Gruppe hilfsbedürftiger Menschen ins Museum gegangen. In meiner letzten Woche in Poitiers durfte ich sogar bei der Betreuung von Asylbewerbern dabei sein, was sehr spannend ist, da man mitbekommt, wie es ihnen in ihrem Leben ergeht.

Ich, Diana, habe während des Praktikums in dem Betrieb „Centres Socio-Culturels des Trois Cités“ gearbeitet, welcher ebenfalls eine soziokulturelle Organisation ist, die sich um einen bestimmten Stadtteil kümmert. Die Aufgabe des Betriebes besteht darin, einen Rahmen zu schaffen, der es den Bewohnern ermöglicht zu diskutieren, sich untereinander zu verstehen, sich ihrer individuellen und kollektiven Kenntnisse bewusst zu werden und gemeinsam zu handeln. Vor allem geht es dabei darum, die Bewohner zu stärken, um somit eine gemeinsame Zukunft im Bezirk zu gewährleisten.

Ich persönlich habe größtenteils mit Kindern und älteren Menschen zusammengearbeitet. Die Kinder habe ich während der Schulzeit in der Kantine und nach der Schule betreut und ich

habe an Aktivitäten teilgenommen beziehungsweise bei jenen mitgeholfen, die speziell für die Bewohner des Bezirkes veranstaltet wurden. Im Allgemeinen war ich viel in Kontakt mit Menschen, was mir sehr gut gefallen hat.

Im Großen und Ganzen haben uns die zwei Wochen Praktikum in Poitiers gut gefallen und wir würden es jeder Zeit nochmal machen, da es eine tolle Erfahrung für uns war. Wir fühlten uns bei unserer netten Gastfamilie sehr wohl und auch die Stadt Poitiers fanden wir sehr schön und sehenswert.

In den Betrieben wurden wir gut aufgenommen und man hat einen guten Einblick in die Arbeitsbereiche der Organisationen bekommen. Allerdings war es teilweise auch anstrengend, da die Arbeitszeiten ziemlich lang waren.

Rückblickend können wir das Praktikum in Poitiers nur weiterempfehlen, da es nicht nur spannend und interessant war, sondern uns auch im Hinblick auf unsere Französischkenntnisse und Selbstständigkeit weitergebracht hat.